



**STIFTUNG
WBM**



**«Mitten im Leben»
mit Porträts aus
der WBM**

Geschäftsbericht 2023

IMPRESSUM

Konzept: Stiftung WBM

Texte: Ruth Jenni, Karin Habegger, Stephan Weber, Erika Lerch

Bilder: Die Bilder stammen aus verschiedenen Quellen

Druck: Merkur Druck AG, Langenthal



INHALTSVERZEICHNIS

5	Lagebericht 2023	30	Gisela Kammermann – Betreuerin im Atelier	3
13	Mitten im Leben Wer sind die Menschen, die in der Stiftung WBM leben und arbeiten?	32	Mario Riedel – Mitarbeiter Bio-Bäckerei Bim Donner	
14	Adrian Schüpbach – Mitarbeiter Montage & Verpacken	34	Betriebsausflug Sensorium Rüttihubelbad	
16	Laura Mangia – Mitarbeiterin Montage & Verpacken	36	Dienstjubiläen	
18	Julia Schassberger – Administration, Buchhaltung	38	Verstorbene	
20	Simon Grütter – Mitarbeiter Abfüllerei	40	Spenden	
22	David Liechti – Lehrling PrA Mechanik	44	Organe der Stiftung WBM	
24	Sophie Schüpbach – Mitarbeiterin Küche, Lehrling Praktikerrin PrA Industrie	46	Jahresrechnung 2023	
26	Claudia Warmbrodt – Arbeitsagogin in Ausbildung	48	Gesundheitstag	
28	Diemo Aranda – Lehrling Fachangestellter Betreuung EFZ			



LAGEBERICHT 2023

LAGEBERICHT KARIN UND STEPHAN

«NIEMAND WEISS, WAS ER KANN, BEVOR ER'S VERSUCHT.»

PUBLILIUS SYRUS

**KARIN HABEGGER, STIFTUNGSRATS-
PRÄSIDENTIN, UND STEPHAN WEBER,
GESCHÄFTSFÜHRER**

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir haben uns auch für diesen Geschäftsbericht gegenseitig auf den Zahn gefühlt und uns zentrale Fragen zum Jahr 2023 gestellt. Trotz eines weiteren anspruchsvollen Jahres schauen wir optimistisch in die Zukunft. Lesen Sie unser Fazit im folgenden Interview:

Wir blicken auf das vergangene Jahr zurück. Welches Ereignis fällt uns spontan ein? Was war der Aufsteller des Jahres?

Karin: Der Stiftungsrat durfte mit der Geschäftsleitung zusammen einen Workshop zum Thema Risikoabwägung durchführen. Unter der professionellen Leitung von Stefan von Gunten haben wir uns in Gruppen mit den verschiedensten Szenarien im Zusammenhang mit Herausforderungen und Chancen der WBM befasst. Wir konnten feststellen, dass die WBM in allen Bereichen gut unterwegs ist. Durch die Auseinandersetzung mit möglichen Risiken konnten wir alle

unseren Blick schärfen für vorausschauendes Handeln. Wir gehen unsere strategische Arbeit als Stiftungsräte und Stiftungsrätinnen nun erneut sehr bewusst und zielgerichtet an.

Stephan: Da denke ich spontan an unseren Gesundheitstag, den wir in der WBM am 9.11.2023 durchgeführt haben. Dabei haben wir uns den ganzen Tag mit dem Thema Gesundheit auseinandergesetzt. Nach einer Einführung ins Thema und einer Podiumsdiskussion, welche durch Karin moderiert wurde, konnten das Personal und die Mitarbeiter:innen aus 17 ganz unterschiedlichen Workshops auswählen und verteilt über den ganzen Tag 5 davon besuchen. Von Fussball über Joggen, Lamatrekking, Musik und Gesang bis zur Hunde-Sanitätsgruppe war alles dabei. Damit wir die mehr als 200 Personen über den ganzen Tag in den angebotenen Workshops an verschiedenen Standorten «unterhalten» konnten, das war im Vorfeld ein riesengrosser organisatorischer Aufwand. Dieser hat sich aber mehr als gelohnt, die wunderbare Stimmung und die vielen fröhlichen Gesichter haben uns bestens ent-



schädigt. Noch heute wird in den Teams positiv über den Gesundheitstag gesprochen, dieser Umstand gibt uns Recht, als Arbeitgeberin in die Gesundheitsförderung zu investieren und die vielfältigen Ebenen in diesem Kontext anzusprechen.

Was hat uns im vergangenen Jahr mindestens einmal täglich beschäftigt?

Stephan: Wir haben es geschafft, unser inklusives Gastroprojekt «Grüne Halle Langenthal» in der Region Oberaargau bekannt zu machen für feines Essen in einmaligem Ambiente, mit liebevollem und freundlichem Service durch Mitarbeitende mit Unterstützungsbedarf. Nach einem gegläuckten Start im Jahr 2022 haben

sich 2023 die stetig steigenden Energie- und Warenkosten und die grossen Besucherschwankungen leider auch in unserem jüngsten Projekt immer stärker bemerkbar gemacht. Dieser Umstand hat unsere Ressourcen und Gedanken über grosse Teile des Jahres stark gebunden. Nach dem frühzeitigen Ausstieg unseres Projektpartners «Frischpunkt» aufgrund des stagnierenden Umsatzes war die Suche nach einer Nachfolgelösung für die Fläche ebenfalls sehr zeitintensiv und schlussendlich leider erfolglos.

Karin: Dass es uns nicht gelungen ist, unsere begabten und sehr motivierten Mitarbeitenden im Gastrobereich langfristig einzusetzen. Die Grüne Halle hat uns gezeigt, wie wertvoll ein

**KARIN UND
STEPHAN AUF
DEM BALKON
IM WOHNHAUS
BRUNNMATT.**

Gastrobetrieb für die angestrebte Inklusion sein könnte. Unsere Mitarbeitenden wurden befähigt, für Gäste da zu sein, und sie gingen alle in der Aufgabe auf. Es ist sehr schade und es schmerzt jeden Tag ein bisschen, dass wir viele Menschen enttäuschen mussten.

Was hat uns am meisten Sorgen bereitet?

Karin: Ich mache mir keine grossen Sorgen um die WBM. Wir haben uns im letzten Jahr viele Gedanken gemacht im Zusammenhang mit der teilweisen Neuausrichtung der WBM und ich bin sicher, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Berge müssen überwunden werden und Hindernisse können uns nicht aufhalten. Ich würde mir Sorgen machen, wenn die WBM stehen bleiben würde.

Stephan: Mit unserem Projekt Grüne Halle Langenthal haben wir das Arbeitsangebot für die Mitarbeiter:innen der Stiftung WBM erweitert und neue, sinnhafte und inklusive Arbeitsplätze geschaffen. Die vielfältigen Tätigkeiten, die Interaktion mit den Gästen und die Nähe zum allgemeinen Arbeitsmarkt machten die Gastronomie zu einem sehr attraktiven Arbeitsumfeld für Personen mit Unterstützungsbedarf. Unsere Aktivitäten in der Grünen Halle haben viele Menschen glücklich gemacht, sei es als Gäste, als Mitarbeiter:innen oder als Personal. Als klar wurde, dass wir uns aus dem Projekt zurückziehen müs-

sen, da habe ich mir grosse Sorgen um die Mitarbeitenden und um das Personal gemacht. Sie alle haben sich mit so grosser Begeisterung und Engagement am Gelingen des Gastroprojekts beteiligt – hier «den Stecker zu ziehen», hat mir viele schlaflose Nächte beschert.

Aber auch da haben sich im Nachhinein einige Erfolgsgeschichten ergeben, das ganze Personal hat eine Anschlusslösung gefunden. Von den Mitarbeiter:innen haben einige sehr aktiv eine Stelle in der Gastronomie gesucht und auch gefunden, das freut mich ausserordentlich. Ohne das Übungsfeld «Grüne Halle» hätten sie sich die Arbeit in einem Restaurant niemals zugetraut.

Was brachte uns an unserer Arbeit am meisten Befriedigung?

Stephan: Für mich ist es immer wieder eine grosse Befriedigung, wie engagiert und professionell in allen Bereichen der WBM gearbeitet wird. Sei es in der wertschätzenden und bedarfsorientierten Betreuung im Bereich Wohnen & Freizeit, im Bereich Interne Dienste, wo täglich unsere Liegenschaften gereinigt werden und dafür gesorgt wird, dass diese ihren Wert erhalten, oder in der Küche, wo auf sehr hohem Niveau unser Essen zubereitet wird, in der Produktion, wo Aufträge präzise und termingetreu bearbeitet werden, oder sei es in der BIO-Bäckerei und Kaffeerösterei, wo täglich knuspriges Brot und leckere

Süssigkeiten gebacken und natürlich feinduftender Kaffee geröstet wird. Alle sind mit grosser Leidenschaft und vollem Einsatz für die Stiftung WBM an der Arbeit, das bringt mir grosse Befriedigung und motiviert mich selber sehr, um jeden Tag alles zu geben für die WBM.

Karin: Die Arbeit im Stiftungsrat ist nicht immer nur befriedigend. Prozesse wiederholen sich jedes Jahr, es gibt Hochs und Tiefs und manchmal wird kontrovers diskutiert. Dass aber auch im Stiftungsrat der Mensch im Zentrum steht und alle sich mit ihren ganz persönlichen Stärken und Kompetenzen engagiert eingeben, erlebe ich als sehr befriedigend!

Was hat uns am meisten überrascht?

Karin: Das Menü am Jahresschlussessen! Unser Koch hat wohl alle Erwartungen übertroffen, das Menü war ausgezeichnet und hat allen ausserordentlich geschmeckt. Ausserdem war ich auch überrascht von der grossen Beteiligung!

Stephan: In der Stiftung WBM gibt es die «AG Teilhabe», welche sich aus Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen zusammensetzt. Die Personen dieser Gruppe sind Delegierte aus allen Bereichen der WBM, sie vertreten die Sicht der Menschen mit Unterstützungsbedarf und wir diskutieren verschiedene Themen, welche die ganze Institution betreffen, so auch die Entwicklung und Einführung des neuen

Leitbilds. Die Gruppe hat sich zur Verfügung gestellt, um das Leitbild aktiv bei der ganzen Belegschaft einzuführen. Die Gruppe hat die Aussagen im Leitbild auf ganz unterschiedliche Weise, mit Flipcharts, Zeichnungen und sogar mit einem Rollenspiel dargestellt, sodass praktisch alle die Botschaften verstanden haben. Mich hat überrascht, mit welcher Euphorie und mit welchem Engagement die Gruppe diese Einführung gemeistert hat. Es war sehr berührend und ich persönlich habe mich extrem darüber gefreut!

Was erfreute die Mitarbeitenden am meisten?

Stephan: Über das ganze Jahr verteilt haben wir verschiedene Anlässe zum Thema «Gesundheit» durchgeführt, das war auch der Rahmen für unseren Betriebsausflug. Unsere Reise führte uns ins Sensorium im Rütihubelbad bei Walkringen, da haben wir uns mit Naturphänomenen und Sinneswahrnehmung auseinandergesetzt. Nachdem wir am Morgen in Gruppen durch die sehr eindrückliche Ausstellung geführt worden waren, konnten wir bei wunderbarem Sommerwetter ein feines Mittagessen auf der Terrasse geniessen. Nach dem Essen hat uns der Poet, Geschichtenerzähler und Zauberer Alex Porter in eine mystische Welt mitgenommen. Seine fantastischen Geschichten und die magischen Kunststücke haben bei uns für eine angeregte Heiterkeit gesorgt. Wir haben gemeinsam einen inspirie-

renden und spannenden Tag in einer sehr schönen Umgebung verbracht. Zusätzlich zum Tagesprogramm hatten wir genügend Zeit für Begegnungen und Gespräche, wir haben alle den Tag sehr genossen. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, welche dazu beigetragen haben, dass dieser Tag so gelungen ist.

Was wünschen wir uns fürs kommende Jahr?

Karin und Stephan: In der WBM wird auf allen Ebenen eine sehr wertschätzende, unterstützende Kultur im Umgang miteinander gelebt. Die Herausforderungen, welche 2024 auf uns zukommen, sind gross. In der Produktion spüren wir die verhaltene Situation auf den Märkten und die abgeflachte Konjunktur direkt bei den Auftrags-eingängen. Die ganze Produktion mit Montage & Verpacken und mechanischer Fertigung ist nach wie vor gut ausgelastet, aber das Auftragsvolumen ist kleiner geworden und wir müssen kurzfristiger planen. Das macht die Arbeitsvorbereitung und die Einsatzplanung der Mitarbeiter:innen sehr aufwändig und verlangt Flexibilität auf allen Ebenen.

In unserem Bereich Wohnen und in der Tagesstruktur wird im laufenden Jahr das Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen BLG definitiv eingeführt. Diese Umstellung bringt grosse personelle Aufwendungen und viele Fragen und

Unsicherheiten mit sich. Wir wünschen uns daher, dass wir diese positive, partizipative und teilhabeorientierte Kultur trotz den anstehenden Herausforderungen und trotz den grossen Veränderungen bei den Rahmenbedingungen beibehalten können.

Mit gebündelten Kräften und fokussiert auf unsere Stärken schauen wir positiv und gespannt in die Zukunft und freuen uns, diese mit unserem Personal, den Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen, den Kund:innen und mit unseren Partner:innen anzugehen.







Wer sind die Menschen, die in der Stiftung WBM leben und arbeiten?

Unsere Porträtreihe «Mitten im Leben» widmet sich genau dieser Frage, indem sie sich darauf konzentriert, was die Mitarbeitenden der Stiftung WBM bei ihrer Arbeit motiviert und in ihrer Freizeit inspiriert. Wir erkunden auch, was sie bewegt, berührt oder was für sie von Bedeutung ist, um wirklich «Mitten im Leben» zu stehen.

RUTH JENNI
MARKETING & KOMMUNIKATION

MITTEN IM LEBEN



ENTDECKEN SIE
MEHR ÜBER ADRIAN
IM VIDEO.
wbm.madiswil.ch/adrian

ADRIAN SCHÜPBACH – Mitarbeiter Montage & Verpacken **Hobbys: Schwimmen, Konzerte, Inklusionsprojekt Oberaargau**

Seit wann arbeitest du in der WBM?

Seit dem 1. Juli 2022. Eine Mitarbeiterin vom Entlastungsdienst in Langenthal hat mir damals die WBM empfohlen. Die Arbeit, die ich hier in der Abteilung Montage & Verpacken mache, gefällt mir sehr gut.

Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit?

Es war mir wichtig, einen Lohn verdienen zu können, und vor allem habe ich hier viel mehr Freunde gefunden als an meinem alten Arbeitsplatz.

Warum bist du auf eine Arbeit hier in der WBM angewiesen?

Mit vier Jahren hatte ich plötzlich oft sehr starke Kopfschmerzen. Bei den Untersuchungen hat sich herausgestellt, dass ich einen gutartigen Hirntumor habe. Dieser konnte glücklicherweise operativ entfernt werden. Seither ist meine Belastungsgrenze

auch klar definiert. Ich spüre meinen Körper sehr gut. Zum Beispiel fühle ich, wenn das Wetter umschlägt oder wenn z. B. die Sonne scheint. Dann muss ich sofort einen Hut aufsetzen, sonst bekomme ich Kopfschmerzen.

Welche Hobbys hast du?

Ich gehe wöchentlich schwimmen, regelmässig walken und besuche gerne Konzerte zusammen mit meiner Frau. Ausserdem habe ich eine Projektidee, die ich umsetzen möchte. Ich möchte die Inklusion zwischen Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf in der Gesellschaft in der Region Oberaargau fördern. Geplant ist die Gründung eines Vereins namens «Hand-i-Capert Oberaargau», der Veranstaltungen und Events organisiert.

Warum ist dir Inklusion wichtig?

Weil meine Frau auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Es gibt nach wie vor



HENÄ ROCKT DAS ZWINGLIHAUS! AM 3.12.2022 FAND IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER REFORMIERTEN KIRCHE DER ERSTE ANLASS IN LANGENTHAL STATT.

zu wenige Möglichkeiten für Menschen mit Unterstützungsbedarf, einfache Zugänge zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Toiletten, z. B. in Restaurants oder Konzertlokalen, zu haben. Wir stossen immer wieder an unsere Grenzen.

Hast du bereits Anlässe organisiert?

Ja, ich habe in Langenthal bereits einen Spielabend und ein Konzert organisiert, um das Thema Inklusion zu fördern. Am 3. Dezember 2022 fand in

Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche der erste Anlass im Zwinglihaus in Langenthal statt, bei dem Henä ein Konzert gab.

Was ist dein grosser Traum?

Veranstaltungen und Events im Namen des erwähnten Vereins zu organisieren und zusammen mit meiner Frau eine rollstuhlgerechte 4.5-Zimmer-Parterrewohnung mit Garten zu beziehen. Wir wünschen uns eine grosse Wohnküche mit Kochinsel.

ADRIAN UND SEINE FRAU ANNA GENIESSEN EINEN LATTE MACCHIATO IN LANGENTHAL.



**LAURA BEI DER
ARBEIT IN DER
ABTEILUNG
MONTAGE & VER-
PACKEN.**



**LAURA MIT ROBIN IM
WOHNHAUS AM
RUMMIKUB-SPIELN.**



LAURA MANGIA – Mitarbeiterin Montage & Verpacken Hobbys: Gesellschaftsspiele & Ausflüge

Wann hast du in der WBM angefangen?
Mein Start bei der WBM war im Januar 2010. Zuvor absolvierte ich meine Ausbildung als Praktikerin PrA Hauswirtschaft im Steinhölzli in Bern. Durch meine Beiständin kam ich zur WBM, und nach einem ersten Schnuppereinsatz war für mich klar, dass ich hier arbeiten wollte.

Fällt es dir leicht, neue Menschen kennenzulernen?

Ja, überhaupt kein Problem. Im Gegenteil, ich freue mich immer, wenn ich mehr über andere Menschen erfahre.

Wo arbeitest du heute in der WBM?

Ich arbeite in der Abteilung Montage & Verpacken. Aktuell verpacke ich viele Produkte für Andermatt Biogarten.



Du wohnst auch bei uns im Wohnhaus Brunnmatt der WBM, richtig?

Ja das stimmt, ich bin gegen Ende 2009 ins Wohnhaus gezogen.

Was gefällt dir im Wohnhaus besonders?

Die Wochenendaktivitäten wie Spaziergänge und vor allem die Gesellschaftsspiele machen mir viel Spass. Mein Lieblingsspiel ist Yazze.

Was machst du sonst gerne neben Gesellschaftsspielen?

Jeden Dienstag gehe ich zum Schwimmen nach Aarwangen. Dort schwimmen wir und spielen zum Beispiel Volleyball. Das macht mir sehr viel Spass, und mittwochs gehe ich tanzen.

Welche Ausflüge sind dir besonders in Erinnerung geblieben?

Ich erinnere mich gerne an den Besuch im Westside in Bern. Dort haben wir Mittag gegessen und am Nachmittag einen Film gesehen, «Die vier Fragezeichen».

Ausserdem sind wir 2022 eine Woche ins Lager nach Weggis am Vierwaldstättersee gefahren. Dort haben wir eine Schokoladenfabrik besucht und waren in Luzern «go lädälä».

Im Sommer freue ich mich darauf, mit meiner Familie nach Apulien in Italien zu fahren, um meine Grosseltern und meine Familie zu besuchen.



JULIA SCHAßBERGER – Administration, Buchhaltung und Profi-Fussballerin bei YB

Seit wann arbeitest du in der WBM?

Seit dem letzten Jahr. Am 1. September 2023 habe ich hier im Büro in der Administration angefangen.

Hast du dir eine Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf gewünscht?

Ich wollte eine neue Herausforderung angehen und während des Probearbeitens habe ich festgestellt, dass mir die Arbeit in der WBM sehr gut gefällt.

Was ist dir positiv aufgefallen?

Der respektvolle Umgang miteinander fällt mir hier besonders auf. Ich habe das Gefühl, dass es in anderen Firmen unangenehmer und fordernder zugehen kann im Alltag.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich spiele als Profifussballerin bei YB Bern. Der Zeitaufwand ist hoch, daher ist es mehr als ein Hobby.

Wie bist du zum Fussball gekommen?

Ich war vier Jahre alt, als ich im Dorfverein mit Fussball begonnen habe.

Mein älterer Bruder spielte ebenfalls im FC, und so wurde ich angesteckt. Es hat mich von Anfang an gepackt.

Wie oft habt ihr da trainiert? Und wie oft trainierst du heute?

In den Dorfclubs sind ein bis zwei Trainings pro Woche normal. Heute trainiere ich täglich, ausser donnerstags, da haben wir Pause.

Welche Position spielst du bei YB?

Ich bin Verteidigerin. Dies hat sich über all die Jahre herauskristallisiert und liegt mir sehr.

Gibt es Herausforderungen als Frau im Schweizer Fussball?

Ja, absolut. Nach wie vor ist es eine Herausforderung, alles unter einen Hut zu bekommen: Profifussball, Job, Familie und Freunde.

Wie viele Prozent arbeitest du aktuell im Büro?

80 Prozent. Es braucht einen flexiblen Arbeitgeber, da die Frauen heute nach



**JULIA TRAINIERT
VIERMAL WÖCHENT-
LICH MIT YB, UND AM
WOCHESENDE STEHEN
DIE SPIELE AUF DEM
PROGRAMM.**

wie vor nicht vom Fussball leben können. Ich bin darauf angewiesen, früh am Nachmittag Feierabend zu machen, damit ich rechtzeitig zum Training komme.

Was sind deine Träume im Fussball?

Im Vordergrund steht für mich der Spass am Fussball. Solange der Spass da ist, möchte ich weiterspielen. Auch verletzungsfrei zu bleiben und natürlich mit dem Team zu gewinnen.

Was waren deine schönsten Momente im Fussball?

Mit der Junioren-Nationalmannschaft bin ich durch ganz Europa gereist. Das war mega cool, solche Erlebnisse mit seinem Hobby zu haben. Und dann natürlich auch, als wir mit der U19 Cup-sieger geworden sind.

Hilft dir die Erfahrung des Fussballs in Alltagssituationen?

Die Teamfähigkeit, die der Fussball mit sich bringt, hilft mir überall. Dass man zu einem fairen und respektvollen Umgang miteinander beiträgt, ist ebenfalls von Bedeutung. Dies finde ich auch im Alltag sehr wichtig. Aus-

serdem schätze ich es, etwas zu tun, das mir viel Spass bereitet. Durchsetzungsvermögen, Zielstrebigkeit, Ehrgeiz sowie Hilfsbereitschaft sind dabei wesentliche Aspekte.

Gibt es etwas, das dir in der WBM besonders gefällt?

Ganz klar: Leni, unsere Hauskatze vom Wohnhaus Brunnmatt, welche uns täglich im Büro besucht.





SIMON GRÜTTER – Mitarbeiter Abfüllerei, Hobbys: Sport, Reisen

In welcher Abteilung hast du bei der WBM zu arbeiten begonnen?

Seit meinem Einstieg bei der WBM im Jahr 2012 habe ich eine Entwicklung durchlaufen. Anfangs war ich in der Abteilung Montage & Verpacken für Hüster Nest tätig, aber heute arbeite ich in der Abfüllerei, wo ich mich am richtigen Platz fühle.

Was schätzt du an deiner Arbeit?

Hier wird man ernst genommen und respektiert. Es heißt nicht «du musst», sondern «du darfst». Trotz meiner Krankheit, Myotone Dystrophie Curschmann Steinert, die meine Fingerkraft verringert, kann ich hier arbeiten.

Was machtest du vor deiner Diagnose?

Ich habe eine Lehre als Spengler und Sanitärinstallateur abgeschlossen, habe mich später aber zum medizinischen Masseur ausgebildet und eine Praxis eröffnet. Zusätzlich zum Bürofachdiplom habe ich auch Rhetorik- und Kommunikationskurse be-



**SIMON AUF
MAURITIUS, SEINER
LIEBLINGSINSEL.**



sucht, all das hat mir in meiner Selbständigkeit sehr geholfen.

Was machst du heute gerne in deiner Freizeit?

Ich bin seit 32 Jahren Fan des SC Bern und somit regelmässig an Eishockeymatches. Ich war im Unihockey aktiv bei den Bern Capitals. 17 Jahre habe ich selbst gespielt, 10 Jahre war ich als Schiedsrichter tätig und fast 10 Jahre bin ich nun als ausgebildeter Spielsekretär aktiv. Ich mache die Zeitgebung, bin Speaker und schreibe die Spielberichte. Wenn es meine finanzielle Situation zulässt, mache ich auch Flugreisen zusammen mit meiner Frau. Wir bereisen gerne zusammen die Welt.

Welche Orte habt ihr bisher besucht?

Z. B. Länder wie Zypern, Mauritius, Tunesien, Mexiko, Dubai, Dominikanische Republik, Ägypten oder Thailand. Ich bevorzuge warme Länder, da sie meinen Gelenken guttun.

Reist ihr dann umher oder verbringt ihr die meiste Zeit an den Stränden?

Wir erkunden die Orte immer zusam-

men. Wir übernachten jeweils in einem Hotel und machen von dort Ausflüge.

Welche Reisen und Destinationen stehen noch auf eurer Liste?

Wir lieben Mauritius, aber eine Safari in Kenia oder ein Besuch der Seychellen wären auch toll oder eine Nilfahrt in Ägypten.

Gibt es für dich eine Traumreise?

Mein grösster Traum wäre eine Weltreise mit einem Kreuzfahrtschiff. Die Reise würde über 100 Tage dauern, ist jedoch nicht ganz billig.

Ist eine starke mentale Einstellung im Leben wichtig für dich?

Ich glaube, das ist im Allgemeinen eine wichtige Eigenschaft oder Voraussetzung im Leben. Ich kann mich derzeit noch gut alleine bewegen und Auto fahren. Das vermittelt mir weiterhin ein Gefühl von Unabhängigkeit und Freiheit. All das spornt mich an, so viel wie möglich in meiner Freizeit zu unternehmen. Ich möchte später sagen können, dass ich mein Leben voll und ganz genossen habe.

**BEEINDRUCKEND
IST DIE NATUR-
UND TIERWELT AUF
MAURITIUS.**



ERFAHREN SIE MEHR
IM VIDEO ÜBER DAVIDS
ALLTAG IN DER WBM
mittenimleben.ch/david



DAVID LIECHTI – Lehrling PrA Mechanik Hobbys: Computerspiele und Autor

In welcher Abteilung arbeitest du bei der Stiftung WBM?

Ich bin seit 2022 bei der WBM tätig und habe mit einem Praktikum in der Abteilung «Mechanische Fertigung» begonnen.

Half dir dies bei deiner Berufswahl?

Ja, sehr. Während meiner Zeit an der HPS in Langenthal hatten wir viele Gelegenheiten, Unternehmen zu besuchen. Dadurch entdeckte ich die WBM. Dann ergab sich die Chance, ein Praktikum in der Mechanik zu absolvieren, und weil es mir dort so gut gefallen hat, habe ich mich dann für die Lehre als Praktiker PrA-Mechanik entschieden.

Wie oft pro Woche hast du Schule?

Einmal pro Woche, immer dienstags, einen halben Tag lang. Jetzt im Mai stehen die Abschlussprüfungen an.

Welches waren deine Lieblingsfächer in der Schule?

Keines besonders. Ich interessierte mich für alle Fächer gleichermaßen.

Und welche Tätigkeit magst du besonders in deinem Arbeitsalltag?

Das Trowalisieren. Dabei schleife und poliere ich die Oberfläche der Teile, die wir hergestellt haben. Besonders mag ich es, wenn ich weiss, wo diese Teile am Ende verwendet werden. Das Einzige, was ich nicht so gerne mache, ist sehr präzises und genaues Arbeiten, da fehlt mir ab und zu die Geduld.

War die Bedienung der Maschinen von Anfang an einfach für dich?

Die Maschinen haben mich zu Beginn schon beeindruckt. Ab und zu ist auch mal etwas schiefgegangen, aber heute komme ich gut damit zurecht und freue mich über gute Ergebnisse.



DAVID SPIELT MIT CRISTIANO IN DER PAUSE CARPARKING MULTIPLAYER.

Was sind deine Hobbys in der Freizeit?

Ich spiele gerne Computerspiele oder programmiere Animationsfilme. Ausserdem baue ich gerne Modelle aus der «Lego Speed Championsreihe» zusammen. Das sind Rennautos im Miniformat.

Wie viele Stunden pro Tag spielst du?

Ich verbringe etwa zwei bis zweieinhalb Stunden pro Tag am Handy, aber nicht ausschliesslich zum Spielen.

Was machst du sonst noch gerne?

Ich schreibe Geschichten an meinem Laptop. Aktuell arbeite ich an einem Krimi mit James Bond und anderen bekannten Agenten. Oft träume ich von solchen Geschichten und versuche dann, meine Träume in Worte zu fassen. Es sind keine Geschichten für Bücher, sondern eher für Drehbücher. Mein Traum wäre es, daraus Stop-Motion-Animationsfilme zu machen.

Ausserdem schreibe ich gerne Lieder. Meine Texte gebe ich dann in ein KI-Programm ein, welches die Musik und die Gesangsstimme dazu generiert. Da ich leider nicht singen kann, habe

ich diese Möglichkeit gefunden, Musik zu machen.

Hat dich jemand dazu inspiriert?

Musikalisch hat mich mein Lieblings-sänger Marc Forster inspiriert. Seine Musik und Texte mag ich besonders.

Warst du schon mal auf einem seiner Konzerte?

Ja, gerade im Mai war ich bei meinem ersten Konzert von ihm im Hallenstadion. Dank der Stiftung Sternschnuppe ging damit ein grosser Traum für mich in Erfüllung.

DAVID BEIM TRO-WALISIEREN DER METALLTEILE.





SOPHIE BEREITET MIT MATTHIAS EINEN SELLERIE-SALAT FÜR DIE MITTAGSVERPFLEGE ZU.

24

SOPHIE IN DER EISHALLE DES SC LANGENTHAL.



MIT LILI, DER JACK-RUSSEL-HÜNDIN, VERBRINGT SOPHIE VIEL ZEIT.





SOPHIE SCHÜPBACH – Mitarbeiterin Küche, Lehrling Praktikerin PrA Industrie, Hobbys: Hockey, Pingpong und Hündin Lili

Wie bist du zur WBM gekommen?

2021 habe ich in verschiedenen Institutionen ein paar Schnuppertage absolviert. In der Küche der Stiftung WBM hat es mir mit Abstand am besten gefallen.

Kochst du allgemein gerne?

Nein, nur in der WBM, zu Hause nicht unbedingt. Ich bin am Abend oft müde.

Was gefällt dir in der WBM?

Ich schätze es, unter Gleichgesinnten zu sein und die Geschichten der Mitarbeitenden kennenzulernen. Ich mag die Menschen hier besonders und ich habe nach kurzer Zeit gute Freunde gefunden. Auch spüre ich schnell, wenn es jemandem nicht gut geht, und höre gerne zu.

Arbeitest du einzig in der Küche oder in verschiedenen Bereichen?

Seit ein paar Monaten arbeite ich einen Tag pro Woche in der Abfüllerei. Nach ein paar Jahren wurde mir bewusst, dass ich etwas Abwechslung brauche. Und das hat mich jetzt dazu

bewogen, noch die PrA Ausbildung als Industriepraktikerin zu machen.

Wie lange dauert diese Ausbildung?

Die Ausbildung dauert zwei Jahre, und einmal pro Woche gehe ich neben der Arbeit nach Burgdorf in die Schule. Mein Ziel ist es, im neuen Arbeitsbereich schneller selbstständiger arbeiten zu können, daher dachte ich mir, dass es sinnvoll wäre, diese Ausbildung noch zu machen.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich spiele gerne Pingpong und Unihockey, gehe mit meiner Hündin «Lili» spazieren oder schaue mir mit Freunden Eishockeymatches an.

Was ist Lili für ein Hund?

Lili ist ein Jack Russel. Sie ist supergut dressiert, und ich kann mit ihr viele Kunststücke machen.

Was ist dein grösster Wunsch?

Dass mich die Menschen so akzeptieren, wie ich bin, und dass ich meine Freunde ein Leben lang behalte.



**CLAUDIA WARMBRODT –
Arbeitsagogin in Ausbildung
Hobby: Hundeliebhaberin**

Wie lange arbeitest du in der Bio-Bäckerei «Bim Donner»?

Ich habe am 1. Januar 2024 begonnen, hier in der Bäckerei als Praktikantin zu arbeiten. Ich musste krankheitsbedingt wegen meiner Hand meine Arbeit als Floristin aufgeben und starte nun meine Umschulung mit der Ausbildung zur Arbeitsagogin.

Und die Arbeit in der Bäckerei ist für deine Hand kein Problem?

Nein, im Gegenteil, die Bewegungen haben viel mit Rundungen zu tun, und das tut meiner Hand sehr gut.

Was gefällt dir besonders an deiner Tätigkeit bei uns in der Bäckerei?

Neben dem Backen, was ich privat viel lieber mache als Kochen, hat mir die Arbeit vom ersten Moment an gefallen. Aber noch viel wichtiger war für

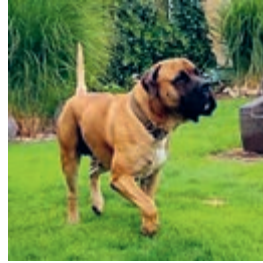
mich die offene und herzliche Art des gesamten Teams hier. Seit dem ersten Tag komme ich gerne zur Arbeit. Das Team ist sehr familiär, und auch die Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf ist genau mein Ding. Bereits nach meiner Lehre war es schon ein Thema für mich, eine Ausbildung in diesem Bereich zu machen.

Wie lange dauert die Ausbildung zur Arbeitsagogin?

Zwei Jahre, der eidg. Abschluss kommt dann nach weiteren zwei Jahren. Ich habe blockweise Schule, zwischen einem bis drei Tage, und den Rest arbeite ich hier in der Bäckerei. Ich habe Respekt, mit 43 wieder eine neue Ausbildung zu machen, aber auch viel Freude und Motivation.

Was ist dein Hobby neben der Arbeit?

Ich habe aktuell zwei Hunde mit meinem Partner zusammen, und die beiden sind unsere grosse Freude. Die kleine «Frey» kommt aus Ungarn,



**FLY IST DAS
BABY DER
FAMILIE UND
ERKUNDET
GERNE DEN
GARTEN.**

aus einer Auffangstation. Als sie sechs Monate alt war, kam sie zu uns in die Schweiz. Unser zweiter Hund «Fly» ist ein Boerboel, ein südafrikanischer Bauernhund, den wir seit klein auf bei uns haben. Lustig ist, dass Freya die Chefin der beiden ist – sie ist älter und länger bei uns, obwohl Fly gegenüber Freya ein Riese ist. Die Rangordnung spielt da eine wesentliche Rolle.

Was fasziniert dich an euren Hunden?

Durch unsere Hunde habe ich gelernt, Körpersprache zu interpretieren. Ähnlich wie Menschen haben auch Hunde individuelle Gesichtszüge und eine eigene Körpersprache. Ich finde es interessant, wie ich im Alltag Parallelen zwischen der Arbeit mit unseren Hunden und der Arbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf entdecke. Dieses Verständnis hilft mir enorm.

Da es bei unseren Klient:innen gelegentlich vorkommen kann, dass Emotionen unkontrolliert zum Ausdruck kommen, ermöglicht mir die Fähig-

keit, ihre Körpersprache zu lesen, bereits im Vorfeld angemessen darauf zu reagieren.

Kann man sagen, dass du deinen Platz im Leben gefunden hast?

Ja, absolut. Auch meine Familie bestätigt mir immer wieder, wie aufgestellt und glücklich ich heute auf sie wirke.



**FREYA GENIESST DEN
SOMMER BEI HEISSEN
TEMPERATUREN AM
LIEBSTEN IM SCHATTEN.**



HIER SIND ERSTE
KUNSTWERKE VON
DIEMO ZU SEHEN.
mittenimleben.ch/diemo

DIEMO ARANDA – Lehrling Fach- angestellter Betreuung EFZ Hobbys: Musik & Street-Art

Wie bist du zur WBM gekommen?

Während meiner Schulzeit wurde mir schnell klar, dass mich die Ausbildung zum FABE interessiert. Durch meine Eltern, die bei Insieme in Zürich arbeiteten, hatte ich schon als Kind Kontakt zu Menschen mit Unterstützungsbedarf. Einige Freunde meiner Eltern arbeiteten auch hier bei der WBM in der Betreuung und machten mich auf die Möglichkeit aufmerksam, mich hier für eine Lehrstelle zu bewerben.

Was hat dich am Anfang am Wohn- haus fasziniert, als du deine Arbeit dort begonnen hast?

Als ich zum ersten Mal hierher kam, spürte ich sofort eine Verbindung zu den Bewohnern. Sie waren sehr offen und zugänglich. Auch meine Lehrlingsbetreuerin unterstützte mich vom ersten Tag an sehr. Als ich dann den Sinn und die Mission der WBM verstand – dass die zwölf Bewohner:innen hier eine betreute Wohn-

möglichkeit haben und zusätzlich einer Tagesstruktur nachgehen können – hat mich das begeistert. Ich finde es wichtig, dass sie einer Tätigkeit nachgehen können und sich dabei nützlich fühlen.

Hattest du zu Beginn Berührungs- ängste mit Menschen mit Unterstüt- zungsbedarf?

Nein, nie. Mein Cousin benötigt Unterstützung in seinem Leben, und durch meine Eltern war für mich die Arbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf völlig normal. Erst in der Schule wurde mir klar, dass das nicht für alle jungen Menschen gilt. Viele haben Vorurteile. Ich denke, diese Vorurteile entstehen, weil wir noch keine eigene Meinung gebildet haben und oft unser direktes Umfeld nachahmen.

Gibt es viel zu Lachen im Wohnhaus?

Ja, absolut. Auf meiner Gruppe «Blau» wird gerne miteinander geschertzt. Wir machen oft Witze.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich bin gerne unterwegs. Ich skate,

mache Street-Art, spiele Musik und übe mich im Produzieren von Songs.

Welche Instrumente spielst du?

Ich spiele schon seit längerem Schlagzeug und habe mir während der Corona-Pandemie Gitarre, Klavier, Bass und Trompete beigebracht. Mein Vater hat mich dabei sehr unterstützt. Durch all die Möglichkeiten kam automatisch das Interesse, eigene Lieder zu komponieren und Songtexte zu schreiben.

Was inspiriert dich für deine Kunst?

In meinen Alltagssituationen, sei es bei der Arbeit oder in meinem privaten Leben, finde ich oft Inspiration für meine Kunst. Dabei strebe ich an, mit meinen Werken, so abstrakt sie auch sein mögen, die Schönheit und Normalität von Menschen mit Unterstützungsbedarf hervorzuheben. Oftmals stimmen die äusseren Proportionen nicht mit den gesellschaftlichen Normen überein, aber mein Ziel ist es, dass der Betrachtende die Farbgebung meiner Kunst als schön empfinden und sich auf das Innere der dar-

gestellten Person konzentrieren kann. Ausserdem habe ich Themen von Bewohner:innen musikalisch umgesetzt. Wenn z. B. eine Bewohnerin Rückenschmerzen hat, versuche ich das mit Sätzen, Worten und Tonabfolgen zu übermitteln.

Hast du bereits deine Kunst und Musik veröffentlicht?

Nein, noch nicht. Ich bin noch sehr selbstkritisch und brauche noch etwas Zeit.

Was möchtest du mit deiner Kunst übermitteln?

Ich möchte authentisch darstellen, was innerlich in mir vorgeht. Mein Ziel ist es, bei Menschen einen Samen zu pflanzen und sie dazu anzuregen zu erkennen, wie wichtig es für Menschen mit Unterstützungsbedarf ist, sich selbst zu zeigen – wer sie wirklich sind, welche Leidenschaften und Fähigkeiten sie haben – und dass sie dies nur leben und sich entfalten können, wenn sie in unserer Gesellschaft genauso akzeptiert werden wie du und ich.

**DIEMO, WALTER,
JANUSHA UND
CINZIA BEREITEN
IM WOHNHAUS
DAS ABENDESSEN
ZU.**





WEITERE FOTOS
VON GISELAS
WEITWANDERUNG.
mittenimleben.ch/gisela



GISELA KAMMERMANN – Betreuerin im Atelier Hobby: Weitwanderungen

Seit wann arbeitest du bei der WBM?

Im Dezember 2022 habe ich meine Arbeit im Atelier bei der WBM begonnen. Es war mehr oder weniger ein Zufall. Gerade erst von meiner Fünfmonatigen Wanderreise zurückgekehrt, wurde ich von der Stiftung angefragt, ob ich nicht Lust hätte, eine Stellvertretung zu übernehmen. Zu meinem Glück konnte ich die Stelle dann gleich übernehmen.

Was gefällt dir besonders im Atelier?

Ich schätze die Arbeit mit den Menschen und die vielfältigen Möglichkeiten im kreativen Bereich, aber auch beim Kochen und Musizieren. Es ist unglaublich abwechslungsreich, und jeder Tag hält neue Überraschungen bereit. Ausserdem schätze ich unser tolles Team sehr, und ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit.

Was kann anspruchsvoll sein im Alltag?

Die Tagesform unserer Klient:innen bestimmt, wie der Tag verläuft.

Manchmal planen wir bestimmte Arbeiten oder Projekte, aber am Abend stellen wir fest, dass wir nichts davon umsetzen konnten. Es ist wichtig, flexibel zu sein.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich spiele gerne Gitarre und mittlerweile auch wieder Klavier. Ausserdem mache ich gerne Weitwanderungen.

Wie bist du zum Weitwandern gekommen?

Ich hatte schon immer den Wunsch, einem Fluss entlang bis zum Meer zu folgen. Vor etwas mehr als einem Jahr nahm ich mir ein Time-out und habe mir diesen Traum erfüllt.

Von wo bist du gestartet?

Ich bin am Oberalppass gestartet, dem Ursprung des Rheins, und bin dann durch die Schweiz, Deutschland bis nach Holland ans Meer gewandert.

Warst du alleine unterwegs?

Nicht ganz, meine Hündin «Indie» war mit mir unterwegs und bestimmte den Rhythmus. Sie ist nicht mehr die Jüngste, und die Hitze machte uns beiden

zu schaffen. Wir waren daher jeweils sehr früh am Morgen unterwegs und schafften etwa 10 bis 15 km pro Tag.

Wie habt ihr übernachtet?

In den ersten 6 Wochen im Zelt, dann in Airbnbs und Bed and Breakfasts.

Gab es herausfordernde Momente?

Die Sommerhitze im Jahr 2022 machte es schwierig, meinen Proviant frisch zu halten, und auch die Einkaufsmöglichkeiten wurden knapp.

Wie hast du das gelöst?

Ich organisierte dann meinen Camper und setzte die Wanderungen etappenweise fort. So konnte ich mich weiterhin gesund ernähren.

Was begeistert dich am Weitwandern?

Das Tempo ist entspannt, und ich habe meinen eigenen Rhythmus gefunden. Man hält oft an und schaut in die Natur. Diese Momente der Stille und Einkehr haben mir viel Ruhe und Zufriedenheit geschenkt.

Hast du eher die Einsamkeit geschätzt oder die Begegnungen?

Eher die Einsamkeit, ich suchte nicht aktiv den Kontakt. Aber eine besonders schöne Begegnung hatte ich mit einer deutschen Familie auf einem Campingplatz in Lörick, nahe Düsseldorf. Wir stehen immer noch in Kontakt.

Wie hast du dich bei deiner Ankunft am Meer in Holland gefühlt?

Es regnete in Strömen (lacht), aber es war ein besonderer Moment. Ein unwirklicher Augenblick, weil man das Ziel erreicht hat und eine gewisse Leere einsetzt. Man weiss, dass man dieses Leben jetzt wieder loslässt.

Hast du bereits nächste Pläne?

Es gibt viele Ideen. Als Nächstes stelle ich mir eher kürzere Etappen vor, zum Beispiel im Burgund in Frankreich. Da gibt es einen alten Söldnerweg direkt am Meer, entlang der Klippen. Im Moment muss ich jedoch zuerst meine Reisekasse wieder etwas füllen.

(LI) GISELA 31
WÄHREND DER ERSTEN TAGE IN DER SCHWEIZ.

(RE) UNTERWEGS IN HOLLAND BEI DER BEGEGNUNG MIT DEN WILDPFERDEN, DEN KONIKS.





FÜR DEN BROTTTEIG
MÜSSEN DIE ZUTATEN
RICHTIG ABGEWOGEN
WERDEN.



EHC OLTEN, MARIOS
LIEBLINGS-
EISHOCKEYVEREIN.



ENTDECKEN SIE
MARIOS WELT IN DER
BÄCKEREI.
mittimleben.ch/mario

MARIO RIEDEL – Mitarbeiter Bio-Bäckerei Bim Donner Hobby: Freiwilligenarbeit

Seit wann arbeitest du in der WBM?

Seit 2017 bin ich bei der WBM tätig. Zunächst arbeitete ich in der Abteilung Montage & Verpacken oder in der Mechanischen Fertigung in Madiswil.

Wie kamst du zur Bäckerei?

2019 hatten wir die Möglichkeit, in der Bäckerei Probearbeit zu leisten, und ich war neugierig auf etwas Neues. Es hat mir von Anfang an gut gefallen.

Was gefällt dir besonders an deiner neuen Aufgabe hier in der Bäckerei?

Mir gefällt besonders unser Team. Ich schätze den Kundenkontakt im Laden und die Arbeit in der Produktion unserer Brote und Süßwaren. Die Abwechslung macht mir Freude; monotone Arbeit tut mir nicht gut.

Was ist dir bei der Arbeit wichtig?

Ein achtsamer Umgang miteinander liegt mir sehr am Herzen. Unsere Gruppenleitenden sind präsent und gehen sehr gut auf uns ein. Zudem klären sie mit uns Gespräche untereinander, wenn dies notwendig ist.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich mag Sport, besonders Eishockey und Fussball. Ich bin Fan des EHC Olten und des FC Zürich. Beim EHC Olten mache ich oft Freiwilligeneinsätze bei der Billettkontrolle oder als Platzanweiser. Im Spengler Cup in Davos helfe ich ebenfalls jährlich bei der Billettkontrolle oder unterstütze im Sicherheitsbereich.

Was begeistert dich an der Freiwilligenarbeit?

Die Organisation und die Planung faszinieren mich. Es ist erstaunlich, wie umfangreich alles ist und was alles zu solch einem Event gehört. Die Atmosphäre und der Zusammenhalt untereinander sind zusätzliche Aspekte, die ich sehr schätze.

Was wäre dein grösster Wunsch im Rahmen deiner Freizeitaktivität?

Mein grösster Wunsch wäre, dass der EHC Olten endlich Schweizermeister wird und erfolgreich aufsteigen kann. Bisher hat immer nur der letzte Schliff gefehlt.

AUSFLUG SENSORIUM RÜTTIHUBELBAD

Bei bereits heissen Morgentemperaturen freuten wir uns über den herzlichen Empfang auf der Terrasse des Rütthubelbads. Unter schönen Bäumen mit herrlicher Aussicht genossen wir Kaffee und Gipfeli.

Im Anschluss besuchten unsere Mitarbeitenden in Gruppen das «Sensorium» oder erkundeten es auf eigene Faust. Es gab für alle etwas zum Bestaunen, Sehen, Anfassen oder als Rätsel zu lösen. Das Mittagessen war nach der Ausstellung wohlverdient und schmeckte vorzüglich.

Ein Highlight wartete jedoch noch auf uns: die Vorstellung des Luzerner Zauberkünstlers Alex Porter. Nicht nur die Wärme im Saal brachte uns zum Schwitzen, sondern auch Alex Zauberkunststücke.





DIENSTJUBILÄEN



**BEAT LANZ
LEBT UND
ARBEITET SEIT
45 JAHREN IN
DER WBM.**

HERZLICHE GRATULATION!

45 Dienstjahre

Beat Lanz

40 Dienstjahre

Ursula Läderach

30 Dienstjahre

Ursula Flückiger

25 Dienstjahre

Edwin Steffen

Bruno Schrag

Regula Völkner

15 Dienstjahre

Christina Jost

10 Dienstjahre

René Graf

Björn Luder

Marco Ruben Bucher

Albert Jetishi

Nemanja Petrovic

Lydia Lehmann

Claudia Migliore-Wanner

Stephan Weber

Wir freuen uns mit den Jubilarinnen und Jubilaren und danken ihnen ganz herzlich für die langjährige Zusammenarbeit und das riesengrosse Engagement für unser Unternehmen.

VERSTORBENE



BEAT WURDE SEHR GESCHÄTZT UND 2022 HERZLICH VON SEINEM TEAM VERABSCHIEDET, ALS ER INS ALTERSHEIM ZOG.

BEAT FLÜCKIGER

2.8.1965 – 20.11.2023

Beat Flückiger war seit der Eröffnung 2009 im Wohnhaus Brunnmatt zu Hause, nachdem er zuvor im Wohnheim Mättenbach der Stiftung WBM gelebt hatte. Wenn man an Beat denkt, erinnert man sich sofort an seinen Humor und seine Zufriedenheit. Er begrüßte immer alle mit einem Lächeln, und seine Einzigartigkeit war überall spürbar. Zum Beispiel trug er stets ein Schlüsselbund mit einer Glocke um den Hals. Wenn er zur Arbeit ging, wusste sofort jeder, dass Beat kommt.

In seiner Freizeit genoss er gerne volkstümliche Musik, verfolgte Skifahren oder andere Sportsendungen und war immer gerne in Gesellschaft. Auch bei Ausflügen war Beat immer dabei. Lange Zeit war er auch sportlich aktiv, sei es beim leidenschaftlichen Schwimmen, beim Turnen oder beim Tanzen.

Im Dezember 2022 zog Beat aus gesundheitlichen Gründen ins Alterszentrum Lotzwil um.



SPENDEN



HERZLICHEN DANK

... an alle Firmen, Vereine, Institutionen, Angehörige und Freunde für die grosszügige und sehr geschätzte Unterstützung in Form von Spenden, Naturalleistungen und Freiwilligenarbeit!

Aus dem Spendenfonds ermöglichten wir im Jahr 2023 der Wohngruppe Rot ein verlängertes Wochenende in Faulensee bei Spiez und finanzierten verschiedene bereichernde Freizeitaktivitäten, welche allen Bewohner:innen in unserem Wohnhaus Brunnmatt zugute kamen. Zudem konnten wir allen Mitarbeitenden einen spannenden

Ausflug ins Rüttihubelbad bei Walkringen mit dem Besuch des Sensoriums ermöglichen.

Mit Ihrem Beitrag an die Stiftung WBM unterstützen sie aktiv die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen. Und Danke auch den Gemeindeverwaltungen sowie der Bevölkerung von Madiswil und Rohrbach für das ideelle Mittragen unserer Organisation.

BIS 200 FRANKEN

Rosmarie Ryser, Madiswil
Esther u. Willi Waldspurger,
Riggisberg
Hansrudolf Kilchemann, Madiswil

Brigitte u. Ernst Rolli, Madiswil
Therese Lanz, Heimenhausen
Helene u. Alfred Urs Schenkel, Lyss
Margret Walther, Madiswil
Käthy u. Hansruedi Burkhard, Lyssach



Hermann Seibt, Neuenegg
 Peter Bärtschi, Rüschelen
 Franz Felder, Langenthal
 Hansruedi Richard, Wynau
 Edith u. Beat Althaus,
 Herzogenbuchsee
 Peter Vogel, Madiswil
 Anita Schadt, Bützberg
 Dora u. Urs Sägesser, Lotzwil
 Andreas Hasler, Madiswil
 Javier Gomez, Madiswil
 Fritz Lanz, Egerkingen
 Peter Hess, Madiswil
 Veronika Ryser, Rohrbach
 Kirchgemeinde Ursenbach
 Kirchgemeinde Dürrenroth
 Dolly Käppeli, Madiswil
 Paul Steimer, Langenthal
 Rahel Schürch, Madiswil
 Ursula u. Heinz Rathgeb, Madiswil
 Beatrice und Jürg Voser, Madiswil
 Willy Salzmann, Langenthal
 Maya Eigenmann, Madiswil
 Einwohnergemeine Bleienbach
 Reformierte Kirchgemeinde Wynau
 Kirchgemeinde Madiswil
 Kirchgemeinde Dürrenroth
 Urs Zimmermann, Wollerau

Kirchgemeinde Bleienbach
 Urs Zimmermann, Wollerau

BIS 500 FRANKEN

Kirchgemeinde Weissachen
 Kirchgemeinde Eriswil
 Harold Zürcher, Rohrbach
 Kirchgemeinde Madiswil
 Silvia Jordi, Kleindietwil
 Kirchgemeinde Melchnau
 Peter Jäggi, Oberrohrdorf
 FairGive, Zürich
 Kirchgemeinde Aarwangen,
 Schwarzhäusern
 Michael Girsberger,
 Langenthal
 Hefe Gutenberg Holding AG
 Klassenzusammenkunft
 40 Jahre Semer

BIS 1000 FRANKEN

Reformierte Kirchgemeinde
 Langenthal
 Kathrin Dooley, Langenthal
 Rütsheler Singlüt, Rüschelen
 Frieda Mächler-Schwegler,
 Langenthal
 Brockenstubenverein, Langenthal

AB 1000 FRANKEN

Streamline AG, Bern

Einwohnergemeinde Rütshelen

Fondations des Fondateurs, Zürich

Peter R. u. Gaby Geiser, Langenthal

Gabriele Gersbach, Baden-Dättwil



ORGANE DER STIFTUNG WBM



STIFTUNGSRAT

- Karin Habegger, Langenthal
Präsidentin
- Christine Badertscher, Madiswil
- Manuela Bläuenstein, Langenthal
- Markus Heiniger, Langenthal
- Karin Moser, Wolfwil
- Patrick Nemeshazy, Bern
- Olaf Wirtz, Madiswil
- Mischa Wyssmann,
Herzogenbuchsee

GESCHÄFTSLEITUNG

- Stephan Weber, Langenthal
Geschäftsführer
- Erika Lerch, Auswil
Stv. Geschäftsführerin

KONTROLLSTELLE

- Gfeller + Partner AG, Langenthal

JAHRESRECHNUNG 2023



REVISIONSBERICHT, ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ PER 31.12.2023

Nachdem für uns im Jahr 2022 die Verfügbarkeit der Rohstoffe und Materialien eine grosse Herausforderung darstellte, haben sich 2023 die stetig steigenden Energie- und Warenkosten über das ganze Spektrum bemerkbar gemacht. Dieser Umstand hat sich direkt auf unsere Margen ausgewirkt. So mussten wir die Preise von unseren Produkten und Dienstleistungen neu kalkulieren und wo möglich anpassen. Die steigenden Kosten haben auch unser jüngstes

Projekt, die Grüne Halle in Langenthal, im Verlaufe des Jahres immer stärker belastet. Der Ausstieg unseres Partnerbetriebes im Februar 2023 und die zusätzlichen Besucherschwankungen führten schlussendlich dazu, dass wir unser inklusives Gastroprojekt per Ende Jahr leider schliessen mussten.

Wie sich die obengenannten Faktoren auf unsere Bilanz 2023 ausgewirkt haben, entnehmen Sie der folgenden Jahresrechnung auf unserer Website.

ERIKA LERCH
STV. GESCHÄFTSFÜHRERIN



SCANNEN SIE DEN
QR-CODE ODER SCHAUEN
SIE AUF UNSERER
WEBSITE
wbm.madiswil.ch/jahresrechnung

GESUNDHEITSTAG 2023

Am 9. November 2023 drehte sich bei uns in Madiswil alles ums Thema Gesundheit.

Angefangen mit einem Podiumsgespräch durch unsere Mitarbeitenden auf Fragen wie «Bedeutet Gesundheit Glück?» oder «Kann Sport auch ungesund sein?» folgten einmalige Workshops zu Themen wie Bewegung im Alltag, Sport, Stressregulation, Kinesiologie, Musik & Gesang, Lamatrekking, Hunde u.v.m.





GESUNDHEITSTAG 2023







HELFEN SIE UNS DABEI, TRÄUME ZU VERWIRKLICHEN

Durch Ihre grosszügige Spende ermöglichen Sie es uns, weiterhin sinnstiftende Arbeitsplätze zu schaffen und individuelle Wohnmöglichkeiten anzubieten. Gemeinsam können wir noch mehr erreichen und eine Welt schaffen, in der jeder seinen Platz hat.



HERZLICHEN DANK FÜR
IHRE SPENDE.
wbm.madiswil.ch/helfen

Stiftung WBM

Unterdorfstrasse 62

4934 Madiswil

Tel. 062 957 99 99

info@wbm-madiswil.ch

wbm-madiswil.ch